



3.

**Die Großtante.**

„Na, was meinst Du, Rose, wann das junge Ding ankommen wird?“

„Hätten Sie ihr doch geschrieben, daß sie sich anmeldet.“

„Unsinn, damit sie sich einbildet, man flieht ihr Kränze zu ihrem Empfang!“ fuhr Fräulein Sabine Lambrecht unwirsch auf und band die Enden ihrer Spitzenecharpe, die sie über dem weißen Scheitel trug, auf und zu.

„Die wird schon nichts Besonderes erwarten“, brummte die alte Dienerin vor sich hin.

„Was sagtest Du, Rose? Du weißt, ich kann das Gemurre nicht leiden.“

„Ja ja, Fräulein Sabine, ich weiß es ja, aber manchmal ist's besser, man sagt seine Gedanken nicht laut.“

„Du magst recht haben. Horch! Fährt nicht ein Wagen vor das Haus? Sieh doch mal nach, Rose, vielleicht kommt sie jetzt“, rief die alte Dame erregt.

„Was Sie denken! So dick wirds die Kleine nicht sitzen haben, daß sie sich eine Droschke leisten kann. Unnötig, deshalb die Arbeit hinzulegen.“

Aber sie that es doch und trat an das Fenster.

„Natürlich fährt der vorbei. Ich hätte ruhig sitzen bleiben können, Fräulein Sabine.“

„Glaubs wohl, aber es schadet Dir auch nicht, wenn Du Bewegung hast. In Deinem Alter muß man nicht zu lange stillsitzen,